

Sie haben das gethan? rief der Alte mit Erstaunen. Die Hand des Herrn hatte ihn ergriffen, der Segen der Frau über Gellert ihn erschütterte. Das harte Herz wurde weich, und eine Regung fühlte er in seinem Herzen, wie noch nie. Er trat zu seinem Pulte und nahm ein Papierchen heraus und reichte es der Frau.

Hier hat Sie das Briefchen Ihres Mannes, aber auch hier die dreißig Thaler. Pflege Sie Ihren Kranken damit und kaufe Sie Brod für ihre Kinder. Ihre Schuld ist bezahlt.

Er wandte sich zu seinem Buche, schlug das Blatt auf, wo sie eingetragen war, und löschte den Posten mit einem raschen, kräftigen Federzuge.

Dann trat er zu Gellert und saßte mit Rührung seine Hand.

Vortrefflicher Mann, sagte er, Sie können nicht bloß schön und herzergreifend reden, sondern noch schöner handeln. Gott lohn' es Ihnen! Um aber mein Unrecht an der armen Familie einigermaßen zu sühnen, so erlauben Sie mir die Bitte, daß Sie mich zu der armen Familie begleiten. Sie sollen mich von einer anderen Seite kennen lernen!

Die Frau stand da wie eine Bildsäule. Endlich kam Leben in sie. Thränen stürzten aus ihren Augen.

O, nun seh' ich wohl, rief sie aus, daß das Gebet des Gerechten viel vermag, wenn es ernstlich ist! Ach! Herr Reichardt, vergeben Sie mir, daß ich schlimm von Ihnen gedacht; Gott segne Sie! — Sie aber, sprach sie zu Gellert, Sie sind unser guter Engel, den uns Gott zur Rettung gesandt; wie könnten wir Ihnen das Alles danken?

Sie brachen auf und traten bald in das zerfallene Haus, in die Stube, wo ein erschütterndes Bild menschlichen Elends vor ihre Augen trat.

Aber wie ein Sonnenblick nach trüben Tagen, so wirkte die Erzählung der Frau auf den kranken Mann und die Kinder. Alle streckten freudig ihre Hände den Wohlthätern entgegen und des Dankes war kein Ende. — Siehst Du, liebe Frau, der Herr hat uns erhört! Er sey gelobt! rief der Kranke!

Von den Augen des alten Reichardt rannen Thränen, so ergriff ihn der Dank der Armen. Gellert redete Worte des Trostes zu dem Kranken, die ihn erquickten und mit neuer Hoffnung belebten. Er versprach ihm, den ihm befreundeten Arzt zu senden, und Reichardt bekräftigt das.

Reichardt ließ es nicht bei dieser ersten Wohlthat. Er ließ den Sohn des Schusters bei einem Kaufmann in die Lehre treten und bezahlte das Lehrgeld und für die übrigen Kinder das Schulgeld, heidete sie und erließ ihnen völlig die Miethe. Der Schuster genas, das muß ich hier vorgreifend mittheilen, und Reichardt half ihm auf, daß er ein blühendes Geschäft gewann. Der Alte war von da an wie umgewandelt und blieb Gellert's Freund und wärmster Verehrer bis an sein Ende.

So war's am Tage vorher gegangen, und so war Gellert um seine dreißig Thaler gekommen. Nämlich war er geworden, aber innerlich um Vieles reicher, und im stillen Kammerlein dankte er dem, der sein Wort und Werk also geegnet hatte.

[Fortsetzung folgt.]

Bestemünde. Das Schicksal einer hier wohnenden schwarzen Familie hat in diesen Tagen das allgemeinste Mitleid erregt und vielfach den Gegenstand ernster Unterhaltung gebildet. Mit einem aus Amerika zurückkehrenden Deutschen war auch eine Sklavenfamilie derselben, bestehend aus Vater, Mutter und einem Sohne, hierher gekommen, und der rege Fleiß, die stille Häuslichkeit und zuträuliche Offenheit der armen Schwarzen, die sich bald aus dem Dienste ihres einstigen Eigenthümers entlassen, von ihrer Handarbeit nährten, hatte das regste Interesse aller Bewohner des hiesigen, wie der benachbarten Orte für diese Unglücklichen erweckt. Es war der Negler einer der rüstigsten und emsigsten Arbeiter in dem hiesigen Hafen und der etwa 13jährige Sohn schien ein aufmerksamer Handlanger des Vaters, welcher glücklich auf den heranwachsenden Sohn blickte. Jetzt nimmt der Tod dem Armen diese größte Hoffnung und Freude, und der tiefe Schmerz der verwaisten Eltern fand um so lebendigere Theilnahme, als jetzt das unerhörte Schicksal dieser Unglücklichen zur Sprache kam. Nach der Sitte des „freien Amerika“ und unter dem Schutze seiner Gesetzgebung nämlich seiner Zeit der deutsche Eigenthümer jenseits des Oceans den Sklaveneltern sämmtliche Kinder (man spricht von vielen) bis auf diesen jetzt verstorbenen Sohn verkauft, und die mit Kindern gesegneten Eltern sind jetzt um dieses Handels willen kinderlos. Um einen Ersatz ihres letzten Verlustes zu gewinnen, könnten sie jetzt nur eines ihrer transatlantischen Kinder wiederkaufen und der trauernde Vater hat auch schon erklärt, seine saueren Ersparnisse dazu verwenden zu wollen. Außer dem innigsten Mitleid mit dem harten Schicksale des Neglerpaars herrscht hier allgemein eine ernste Entrüstung über das Handelsgeschäft, das ein in Deutschland Geborener und wieder nach Deutschland Zurückgekehrter getrieben hat, und schon ist eine öffentliche Aufforderung ergangen, um dem armen Vater die Kosten des Rückkaufes eines Kindes zu verschaffen. Jenes ist amerikanisch, Dieses ist deutsch!

**Fruchtpreise.**

Winnenden, den 15. September 1859.

Fruchtgattungen.	höchste		
	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Kernen 1 Schfl.	14 —	—	—
Dinkel pr. Schfl.	5 29	5 18	5 9
Haber „ Gerste „	6 45 9 36	5 47 9 4	5 6 8 32
Malzen „	—	—	—
Woggen „	11 12	10 40	10 8
Welschforn pr. Sri.	2 —	1 52	—
Akerbohnen „	1 52	1 36	—
Wicken „	1 50	1 45	—

Redigirt, gedruckt u. verlegt von E. F. Mayer.

**Amts- und Intelligenzblatt**

für den

**Oberamts-Bezirk Schorndorf.**

**Nr. 75.**

Samstag den 24. September

1859.

**Ämtliche Bekanntmachungen.**

Schorndorf. Unter Bezugung auf die Bekanntmachung des K. Oberamts Waiblingen vom 10. l. M. in No. 220 S. 1802 des Staats-Anzeigers werden die Orts-Vorsteher aufgefordert, falls der dort aufgegriffene taubstimmte Kretin ihren Gemeinden angehören sollte, unverweilt hieher Anzeige zu machen.  
Den 23. September 1859.  
Königl. Oberamt.  
Strölin.

Schorndorf.  
**Abbruchmaterialien-Verkauf.**  
Nachstehende Abbruch-Materialien werden verkauft:

1 großes Hofthor mit starkem Beschlag, einige Thüren, Bodenbretter, 6 größere, 2 kleinere Fenster, circa 70 Schuh Kantelstücke, Sandsteinplatten, 1 Ofen und allerlei Abgangsholz; wozu Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß der Verkauf

Donnerstag, 29. September,  
Borntags von 10 — 12 Uhr  
im Bandhaus dahier stattfindet.

K. Kameralamt.

Schorndorf.  
Das Feuerlösch-Für den nächsten auswärtigen Brand bilden:

der II. Halbzug Steiger Obmann Raitzel,  
der II. Halbzug Ketter Obmann Widmann,  
die II. Abtheilung Einreißer Obmann Jakob

Kurz,  
die I. Feuerrotte Obmann Gottl. Däumler.  
Den 20. September 1859.

Das Feuerwehr-Kommando.  
A. Burk.

Schorndorf.  
**Markstein-Lieferung.**  
Nächsten Montag Nachmittags 3 Uhr wird die Lieferung von circa 200 Stück Marksteinen von 2' Länge, 7" Breite, 3" Dicke aus Kleinstein bestehend, im Wege des öffentlichen Abstrechs auf dem Rathhaus veranordnet werden.

Stadtbauameisteramt.

Rudersberg.  
Den Feuerlösch-Mannschaften von den Nachbarorten sowohl, als den hiesigen Einwohnern und ihren Diensthöten, welche bei dem am 19. d. M. hier ausgebrochenen Brandunglück so schnelle und ausdauernde Hilfe leisteten, sagen wir auf diesem Wege den innigsten Dank, indem nur dadurch die größte Gefahr für andere — so hart an der Brandstelle gestandene Gebäude, namentlich das Rathhaus, abgewendet und die weitere Hilfe, die uns aus entfernteren Orten zugebracht war, entbehrlich wurde. Möge die göttliche Vorsehung Jeden vor solchem Unglück und Schrecken bewahren.  
Den 21. Septbr. 1859.

Gemeinderath.  
Auch wir die vom Brandunglück Betroffenen schließen sich der vorstehenden Dankagung an.

Soulob Abele, Saisensieder und  
Stabspfleger.  
Kaufmann Hinderer.  
Johs. Duasi, Metzger.

Die Arm-Kassenpflege hat 1/4 Weinberg in der Steinhalde sammt dem Ertrag zu verkaufen; selbster kommt Montag den 3. Octbr. Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhaus zum öffentlichen Aufstreich, wozu sich die Liebhaber einstellen wollen.  
Krauß, Arm-Kassenpfleger.

**Privat-Anzeigen.**

Von der Zehentkasse Winterbach sind 600 fl. gegen gesekliche Sicherheit zum Ausleihen parat.

**Schorndorf. Champaner.**  
Eine frische Sendung moussirenden Weins bester Qualität habe erhalten und empfehle solchen in ganzen und halben Flaschen zu geneigter Abnahme.  
Jacob Fried. Weil jun.

**Schorndorf. Weinbauschule.**  
Anleitung zu Pflanzung der Rebe und Gewinnung des Weins. Von Cameralverwalter Dornfeld in Weinsberg. Als Preisschrift herausgegeben durch die Gesellschaft für die Weinverbesserung in Württemberg. Ladenpreis für das gebundene Exemplar 18 Kr., ist zu haben bei  
N. Bregenzler, Buchbinder.

**Schorndorf.**  
Neue Öfeninge, wie auch ein guter alter Ofen bei  
G. F. Schmid.

fl. 600., fl. 300., fl. 300. sind zu 4 1/2 % verzinslich aus meiner Pleiderer'schen Pflegschaft zum Ausleihen parat bei  
G. F. Schmid.

4 bis 5 Stmri gebrochene Birnen verkauft den 24. September Nachmittags 2 Uhr im Auktionsreich  
G. F. Schmid.

**Schorndorf.**  
700 fl. zu 4 1/2 % bis nächst Martini hat im Auftrag auszuleihen  
Hospitalpfleger Laur.

Neuer Klevner-Wein ist zu haben bei  
Wiktör Henz.

Das auf heute angekündigte Zucker und Caffee-Schießen ist des schlechten Wetters wegen bis auf Weiteres verschoben.  
Der Schützenmeister.

Gegen Sicherheit hat aus Auftrag 200 fl. auszuleihen  
Straub, Bäcker.

Unterzeichneter hat einen noch ganz guten deutschen Ofen zu verkaufen.  
J. Ziegler, Kupferschmiedmstr.

**Schorndorf.**  
Eine noch brauchbare Egge hat zu verkaufen  
J. Jaus, Hausknecht in d. Krone.

Einen einspännigen Koffwagen hat zu verkaufen, wer? sagt  
die Redaktion.

**Stadtbaumeister Schempp** verkauft nächsten Montag Nachmittags 2 Uhr auf hiesigem Rathhaus aus der Friederike Mahle'schen Pflegschaft 1 1/2 M. Weinberg nebst Baumwiese und Vorlehen sammt Verbstreitrag im Holzberg.

Ein Almond-Schiffle im Aichenbach ist hinzuleihen. Nähere Auskunft gibt  
Christian Weitbrecht.

**Bundarz Schallenmüller** bietet sein Baumgut an der alten Steige, welches auch in 3 Theile getheilt werden kann und sein Wiesenland bei der mittern Brücke zum Verkauf oder zum Verpächten an. Der Kaufschilling kann theilweise oder nach Umständen auch ganz stehen bleiben.

Nächsten Sonntag haben  
**Backtag**  
Frank. Krieg. Hammer.

**Fahrten-Plan**  
für die  
**Obere Neckar-Bahn.**  
Vom 20. September 1859 bis auf Weiteres.

Von  
**Neutlingen**  
nach  
**Plochingen.**

I. Personenzug mit allen Wagenklassen.  
Morgens.  
Neutlingen 6 Uhr 47 Minuten. Mechingen 7 U. 3 M. Bempflingen 7 U. 11 M. Neckarhailfingen 7 U. 24 M. Nürtingen 7. 31 M. Unterboihingen 7 U. 42 M. Plochingen 7 U. 53 M.

III. Personenzug mit allen Wagenklassen.  
Vormittags.  
Neutlingen 10 U. 41 M. Mechingen 10 U. 57 M. Bempflingen 11 U. 5 M. Neckarhailfingen 11 U. 15 M. Nürtingen 11 U. 25 M. Unterboihingen 11 U. 36 M. Plochingen 11 U. 47 M.

V. Güterzug mit Personenzugwagen II. & III. Classe.  
Nachmittags.  
Neutlingen 2 U. 24 M. Mechingen 2 U. 48 M. Bempflingen 3 U. — M. Neckarhailfingen 3 U. 15 M. Nürtingen 3 U. 31 M. Unterboihingen 3 U. 47 M. Plochingen 4 U. 2 M.

VII. Personenzug mit allen Wagenklassen.  
Abends.  
Neutlingen 7 U. 24 M. Mechingen 7 U. 40 M. Bempflingen 7 U. 48 M. Neckarhailfingen 7 U. 58 M. Nürtingen 8 U. 8 M. Unterboihingen 8 U. 19 M. Plochingen 8 U. 30 M.

Von  
**Plochingen**  
nach  
**Neutlingen.**

II. Personenzug mit allen Wagenklassen.

**Morgens.**  
Plochingen 6 U. 23 M. Unterboihingen 6 U. 36 M. Nürtingen 6 U. 49 M. Neckarhailfingen 6 U. 59 M. Bempflingen 7 U. 12 M. Mechingen 7 U. 21 M. Neutlingen 7 U. 37 M.

IV. Güterzug mit Personenzugwagen II. & III. Classe.  
Vormittags.  
Plochingen 10 U. 23 M. Unterboihingen 10 U. 42 M. Nürtingen 11 U. 4 M. Neckarhailfingen 11 U. 17 M. Bempflingen 11 U. 36 M. Mechingen 11 U. 53 M. Neutlingen 12 U. 14 M.

VI. Personenzug mit allen Wagenklassen.  
Nachmittags.  
Plochingen 4 U. 45 M. Unterboihingen 4 U. 58 M. Nürtingen 5 U. 11 M. Neckarhailfingen 5 U. 21 M. Bempflingen 5 U. 34 M. Mechingen 5 U. 43 M. Neutlingen 6 U.

VIII. Personenzug mit allen Wagenklassen.  
Abends.  
Plochingen 8 U. 48 M. Unterboihingen 9 U. 1 M. Nürtingen 9 U. 14 M. Neckarhailfingen 9 U. 24 M. Bempflingen 9 U. 37 M. Mechingen 9 U. 46 M. Neutlingen 10 U. 2 M.

**Verschiedenes.**

Von französischen Oberheine, 16. Sept. Eine sehr kleine religiöse Feier ist auf nächsten Montag in dem Wallfahrtsorte Marienthal bei Haguenau angeordnet. Dort werden sich der Erz-Bischof von Besancon, der Bischof von Strasburg und noch andere Kirchenfürsten einfinden, um die Krönung der heiligen Jungfrau vorzunehmen. Viele Tausende von Märdern und Neugierigen werden sich dahin begeben. Die Verwaltung der Eisenbahnen hat es in ihrem Interesse wie in dem des Publicums gefanden, besondere Züge nach dem Marienthal wärd, desto seltener begeben sich die elässischen Pilger nach Einsiedeln. (Fr. J.)

Paris, 18. Sept. Ueberall in der Schweiz bemerkt man ein frühzeitiges Absterben der Vegetation auf den Alpen, woraus man auf einen frühen und kalten Winter schließt. Seit acht Tagen ist die Witterung bei uns sehr kalt; die Berge sind bis über die Mitte bereits mit Schnee bedeckt. (Fr. J.)

Paris, 19. Sept. In dem Garten der Tuilerien wurde am 16. dies um die Mittagszeit ein Kind, ein Knabe von 2 Monaten, geraubt. Der Vater, Dr. Hua, Richter am Tribunal erster Instanz, bietet eine Belohnung von 10,000 Frs. dem, der ihm sein Kind zurückbringen würde. Eine elegant gekleidete Frau hat den Raub verübt. Die Behörden haben die eifrigsten Nachforschungen angeordnet. (Fr. J.)

**Drei Tage aus Gellert's Leben.**  
Zweiter Tag. (Fortsetzung.)  
Als der kleine, dicke Doctor aus Gellert's Stube trat, begegnete ihm die Magd des Hauses.

Zeige Sie mir doch des Herrn Professors Holzporrath! sagte er.  
Das Mädchen führte ihn zu einem Holzbehälter und sagte: da sieht's bedenklich aus, Herr Doctor, wenn nicht bald Ersatz kommt!  
Thut nichts, sagte er kopfschüttelnd, er muß eine warme Stube haben! Legen Sie tüchtig ein! Dann eilte er heim, um seiner lieben Frau den Genuß zu bereiten, daß sie Gellert's Lied lese; aber so gut sollte es ihm heute nicht werden. Kaum bog er in die Straße zu seiner Wohnung ein, als eine arme Frau an ihn herantrat.

Ach, Herr Doctor, sagte sie, ich bitte, kommen Sie doch mit mir zu meinem kranken Manne, der Herr Professor Gellert wird es Ihnen gesagt haben, und der alte Meidhardt will es haben, daß ich Sie rufen soll! Es thut Noth!  
Schon wieder der gute Gellert, sprach in sich hinein der Arzt. Woher kennt Ihr den? fragte er dann die Frau.

Da ging der Frau das dankbare Herz auf und sie begann zu erzählen.  
Komm' Sie nur mit! Sie kann mir's im Gehen erzählen, stredelte der Doctor; aber mehr als einmal blieb er mitten in der Gasse stehen und horchte auf die Worte der Frau, die sein treffliches Herz tief ergriffen.  
Nun weiß ich, wo sein Geld hingekommen ist, rief er aus, und warum er so arm ist, wie eine Kirchenmaus! Nun ist's mir klar, warum er in einer kalten Stube sitzt und kein Holz kaufen kann! Edler Mensch, Gott lobne Dir's!

Mit Schmerz hörte erst jetzt die arme Frau, wie groß das Opfer war, das Gellert ihr gebracht hatte. Als sie das äußerte, rief aber der Doctor: Thut nichts, wird schon wieder Geld und Holz kriegen. So Einen verläßt der liebe Gott nicht! Glaube Sie mir! Sie waten ein in das Häuschen, und der Arzt verordnete das Nöthige und lief dann wieder fort, immer noch den Kopf und das Herz voll von Gellert's schöner That und dadurch hervorgerabrter Noth.  
Als er zu seiner Thüre kam, stand ein Bauernbursche da und hielt ein staltliches, gefatteltes und aufgezäumtes Ross im Zügel.  
Was giebt's? fragte er den Burschen.  
Der Schultheiß von — er nannte eins der nächsten Dörfer von Leipzig — läßt Euch um Gotteswillen bitten, gleich hinauszukommen. Unsere Frau ist in Noth. Ach, Herr Doctor, es sind so brave Leute, und unser Herr verzweifelt fast, wenn Ihr nicht bald kommt. Es soll schlimm seyn!  
Der Doctor war nicht bloß ein tüchtiger, sehr pflichttreuer Arzt, sondern auch ein Mensch von dem weichen, besten Herzen.  
Da blieb keine Wahl; seine Frau mußte mit dem Gedächtnisse warten, bis er zurückkehrte. Er lief eiligst hinauf, holte den Ledersack mit den Instrumenten, rief seiner Frau ein paar freundliche Worte zu, eilte dann hinaus, reichte dem Knechte den Sack mit den Instrumenten, schwang sich auf's Ross und trabte davon.  
Auf der Landstraße hielt es schwer, durchzukommen, denn preussische Artillerie und Soldaten aller Waffen nahmen sie fast ganz ein. Dennoch gelang es dem Arzte, zeitig am Orte anzulangen.

Vor einem hässlichen Bauerntaube hielt er an, da es der Knecht als das Haus seines Herrn, des Schultheißen bezeichnete.

Ein Mann trat heraus, dem Kummer und Angst auf dem Gesichte geschrieben stand. Nach einigen mit ihm halblaut gemischelten Worten folgte ihm der Doctor in den oberen Theil des Hauses.

Schon nach einer Stunde kam der Schultheiß mit dem Doctor herunter. Die Miene des Doctors drückte Befriedigung aus und an die Stelle des Kummers und der Angst auf dem Angesichte des Schultheißen war Freude getreten.

Beide traten in das Zimmer, wo eine große Zahl hoher Preussischer Offiziere sich eben zum Mittagsmahl niederließen.

Auch der Doctor mußte an der Tafel Platz nehmen, wo der Schultheiß, der zugleich Wirthschaft hatte, die Bedienung besorgte.

Wer die Offiziere waren, wußte Niemand. Nur sah man, daß sie Einen mit hoher Ehrerbietung behandelten, der übrigens am wenigsten durch seinen militärischen Anzug sich auszeichnete. Es mußte eine sehr hohe Person sein, das sah man schon seinem ganzen Wesen an; aber das edle Gesicht trug das Siegel der Leutseligkeit und Milde.

Der Doctor hatte einen riesenmäßigen Hunger und arbeitete mit aller Kraft daran, ihn zu besorgen, ohne daß er auf das Gespräch der Offiziere geachtet hätte, und der Schultheiß, der mit Freuden sah, wie es ihm so gut schmeckte, schob ihm immer neue Dissen zu.

Sie sind wohl aus Leipzig, Herr Doctor, sagte der hohe Herr, der ihn vom Schultheißen Doctor nennen gehört hatte.

Zu dienen! erwiderte der Doctor, ohne sich in dem Gespräche irre machen zu lassen, dem er mit anerkennungswerthem Fleiße und ansehnlichem Erfolge oblag.

So kennen Sie wohl auch den Herrn Professor Gellert? fragte der Herr weiter.

Jetzt legte der Doctor seine Gabel nieder, sah sich den Fragenden an und da er einen sehr guten Eindruck auf ihn machte, erwiderte er: Ich bin kein Arzt, und darf mit Stolz hinzusetzen, sein Freund!

So? war des Herrn Gegenrede. Man hat mir gesagt, er sey leidend?

Das ist er leider, versetzte der Arzt. Es fehlt ihm, wie allen Gelehrten, an einer tüchtigen, durchgreifenden Bewegung. Besonders wäre es ihm gut, wenn er reiten könnte; drum habe ich ihm auch gesagt, er solle sich so einen Klepper kaufen.

Und will er das? fragte Jener.

Das Wollen ist schon da, fuhr der Doctor fort, aber das Vollbringen fehlt, und dabei rieb er bezeichnend den Daumen und den Zeigefinger.

Also arm? fragte der Herr mit großer Theilnahme.

Wie eine Kirchenmaus! plänte der Doctor heraus. Wenn Sie es mir gestatten, will ich Ihnen sagen, wie ich ihn diesen Morgen fand.

Der Herr, hat sehr darum, und der lebhafteste Doctor erzählte auch Alles haarklein und genau, was ich in den zwei vorhergehenden Abschnitten geschildert habe. Als er geendet hatte, schlug der Herr die Hände zusammenter und sagte bewegt: So, ein edler Mann, und frieren und darben! Das ist hart! Und kann sich kein

Holz und kein Pferd kaufen, weil er den letzten Heller der leidenden Menschheit opfert!

Der Doctor war im Zuge.

Wein Sie so viel Theil an dem edlen Dichter nehmen, sagte er und griff in die Tasche, so dürfte es Ihnen auch vielleicht nicht unlieb sein, das Lied zu lesen, das er hiesigen Morgen unter dem Eindrucke der Bibelstelle (Hieb 2, 10), die darüber geschrieben ist, dichtete? — Er reichte das Blatt dem Herrn hin, ohne seine Antwort abzuwarten, und setzte hinzu: Es ist die Originalhandschrift, die ich mir habe geben lassen, um eine Abschrift davon zu nehmen, wozu ich aber vor Berufs-Geschäften noch nicht gekommen bin.

Hastig reichte der Herr seine Hand aus, das Blatt zu ergreifen.

Das jüngste Lied unsres Dichters Gellert, den wir Alle gleich hoch verehren, sagte er dann, muß ein Gemeingut sein. Ich werde es vorlesen! Und er las mit tiefem Gefühle und Ausdruck:

Ich hab' in guten Stunden etc.

Alle Glieder der Tischgesellschaft kauften dem Worten und stille blieb es lange Zeit, als der Vorlesende geendet hatte.

Der Eindruck war allgemein ein mächtiger. Der Schultheiß stand mit gefalteten Händen da und eine Thräne jagte die andere, denn auf ihn, der eben erst durch Gottes Gnade schwerem Kummer entheben worden war, wirkte es am tiefsten.

Herr Doctor, nahm endlich der Herr das Wort, würden Sie mir die Bitte nicht misdeuten, eine Abschrift davon nehmen zu lassen, wenn Sie überhaupt so lange hier verweilen?

Ich habe nicht, daß ich ein Unrecht begehe, wenn ich eine Abschriftnahme gestatte, versetzte der Doctor.

Lieber Herr, rief der Herr einem Ordensanzugoffizier, bitte, nehmen Sie doch schnell eine genaue, deutliche Abschrift von dem Liede.

Er reichte ihm das Blatt über den Tisch, und der Offizier entfernte sich eilig.

Und der Mann, der dies gottsegelwürdige Lied und die vielen anderen schönen Lieder und Fabeln gemacht hat, hat kein Holz, daß er sich, bei seinem schwachen Körper, eine warme Stube machen kann? fragte der Schultheiß eifrig den Doctor.

Es ist, wie ich Euch sage, erwiderte dieser. Ich fand ihn heute in einer kalten Stube.

[Fortsetzung folgt.]

Vrod- und Fleisch-Liste.	
8 Pfund weißes Kernbrot	24 fr.
das Gewicht eines Kreuzerweckens	7 Loth.
1 Pfund Schweinefleisch	
a) gähiges	12 fr.
b) abgezogenes	14 fr.
1 " Ochsenfleisch	11 fr.
1 " Kalbfleisch	9 fr.
1 " Rindfleisch	10 fr.
1 " Kalbfleisch	11 fr.

Schorndorf den 22. September 1859.

Stadtschultheißenamt. P a l m.  
Gesehen Königl. Oberamt.  
Strölin.

Redigirt, gedruckt u. verlegt von E. J. Mayer.

# Amts- und Intelligenzblatt

für den

## Oberamts-Bezirk Schorndorf.

N<sup>o</sup> 76.

Dienstag den 27. September

1859.

### Ämtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf.

#### Verbot des Schießens etc.

Da neuerer Zeit es häufig vorkommt, daß auf den in der Nähe der Stadt befindlichen Wällen und auf der oberhalb des Schießgrabens gelegenen Straße häufig geschossen wird, was sich mit den Bestimmungen des Gesetzes vom 1. Juni 1853 nicht verträgt, so sieht man sich veranlaßt, wiederholt öffentlich bekannt zu machen, daß nach Art. 8. des vorhingedachten Gesetzes das Schießen aus Feuegewehren und das Abbrennen von Feuerwerk untersagt ist,

1) innerhalb der Orte und in der unmittelbaren Nähe derselben,

2) auf Staats- und Nachbarschafts-Straßen, und in der unmittelbaren Nähe derselben,

3) an Sonn- und Festtagen während des Gottesdienstes,

und daß nach Art. 5. des gedachten Gesetzes Kinder und junge Leute ohne Erlaubniß der Eltern und Vormünder, welche hierfür verantwortlich sind, oder der von diesen beauftragten Personen keine Schießwaffen tragen oder benützen dürfen, und daß nach Art. 11. des gedachten Gesetzes die Uebertretung der vorstehenden Bestimmungen unter Anwendung der allgemeinen Bestimmungen des Polizeistrafgesetzes mit einer Geldbuße bis zu 15 fl. oder Gefängniß bis zu 4 Tagen abgerügt und bei Rückfällen zugleich auf Confiscation der gebrauchten Waffen erkannt wird.

Den 24. Septbr. 1859.

Stadtschultheißenamt.  
P a l m.

Oberberken.

Wir benachrichtigen unsere Nachbargemeinden auf diesem Wege, daß das hiesige neue Kirchlein, so Gott will und wir leben, am nächsten Sonntag den 2. Octbr. Vormittags 10 Uhr feierlich eingeweiht werden wird.

Gemeinsch. Amt.

Winterbach.

#### Rebentfrucht-Verkauf.

Am nächsten Donnerstag den 29. d. Mor-

gens 9 Uhr werden 90 Scheffel Dinkel gegen baare Bezahlung auf hiesigem Rathhaus verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden.  
Den 24. Septbr. 1859.

Schultheißenamt.

Unterurbach.

#### Wiederholter Verkauf des Gasthauses zum Löwen.

Da bei dem auf den 21. d. M. anberaumt gewesenen Verkauf dieses Anwesens ein Resultat nicht erzielt wurde, so wird am

Samstag den 1. Okt. d. J.

Nachmittags 1 Uhr

ein wiederholter Verkaufs-Versuch stattfinden, wozu man die Liebhaber einladet.

Den 24. Septbr. 1859.

Waisengericht.  
Vorstand Stein.

Unterurbach.

#### Executions-Verkauf.

Am Montag den 3. October d. J. Nachmittags 1 Uhr werden hier verkauft:

- 200 Centner Heu und Stroh,
- 20 Centner Stroh,
- 8 Sawaene,
- 3 Kühe,
- 2 Kälber,
- 1 Pock,
- 4 Eimer Faß;

wozu man Liebhaber einladet.  
Den 24. Septbr. 1859.

Executions-Commission.

#### Privat-Anzeigen.

Die **Freitags-Gesellschaft** versammelt sich diesen Herbst erstmals wieder Freitag den 30. d. Abends 7 Uhr im Samm.

**Sp.-B.** Samstag den 1. October, Abends 7 Uhr Versammlung.